

Über das Verhältnis von Wissen und Handeln in der beruflichen Arbeit und Ausbildung

Mit dem „Hype“, der um das Thema „Kompetenz in der beruflichen Bildung“ entfacht wird, scheint mitunter in Vergessenheit zu geraten, dass es sich beim Kompetenzbegriff um ein hypothetisches Konstrukt handelt, dessen theoretische Grundlagen keineswegs vollständig geklärt sind. Was ermitteln eigentlich Kompetenzdiagnostiker, wenn sie vorgeben, Kompetenzen zu messen?

Im Beitrag soll versucht werden, die internationale, insbesondere europäische Diskussion zum Thema „Kompetenz in der beruflichen Bildung“ zu resümieren. Auf folgende Probleme soll dabei hingewiesen und Möglichkeiten Ihrer Bewältigung herausgearbeitet werden:

- Das Problem der Erfassung von Wissen *und* Handeln bei der Kompetenzermittlung. Meist findet sich eine Bevorzugung der Wissensdimension gegenüber der Handlungsdimension. Als kompetent gelten dann Verbalisierungsexperten, nicht unbedingt Handlungsexperten. Im umgekehrten Fall stellt sich jedoch ebenfalls das Problem einer angemessenen Erfassung der Beziehung zwischen Wissen und Handeln: Werden nur Verhaltensdaten erfasst, fragt sich, auf welcher Wissensbasis berufliches Handeln erfolgt, ob sich die Untersuchungsperson z. B. nur eine einzige Handlung oder ein ganzes Verhaltensrepertoire angeeignet hat.
- Das Problem der inhaltlichen Bestimmung der Wissensbasis, die kompetentem Handeln zugrunde liegt: Fachtheorie, Erfahrung, Intuition markieren jeweils unterschiedliche Pole in dieser Wissensbasis.
- Das Problem der individualistischen Verkürzung des Kompetenzbegriffs: Eine allgemeine Zielstellung beruflicher Bildung, nämlich die Entwicklung von Arbeitsvermögen, umfasst die Zusammenarbeit mit anderen bei der Erbringung betrieblicher Leistungen. Inwieweit wird das im Rahmen der Kompetenzdiagnostik reflektiert?
- Die Frage der *Entwicklung* von Kompetenzen: Wie kann man sich den Entwicklungsprozess vorstellen? Als Durchlaufen von unterschiedlichen Stufen oder Niveaus? Welche Rolle spielen berufliche Identitäten oder berufsbiografische Gestaltungsstrategien der beteiligten Personen?
- Das Problem der Entwertung beruflicher Kompetenzen: Paradoxerweise wird gerade zu einer Zeit sehr viel in Ansätze, Verfahren und Methoden der Kompetenzmessung investiert, in der man ständig von der sinkenden Halbwertszeit beruflichen Wissens spricht. Wie lässt sich dieses Problem entschärfen.

Antworten auf die genannten Probleme und Fragen sollen auf Basis des internationalen Diskurses gewonnen werden. Allerdings wird dies aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit wohl eher nur thesenartig geschehen können.

Literatur

- Boreham, N., Samurcay, R., Fischer, M. (eds.): Work Process Knowledge. London: Routledge, 2002
- Fischer, M., Bauer, W.: Competing Approaches towards Work Process Orientation in German Curriculum Development. European Journal of Vocational Training. No 40, January-April 2007/1

- Fischer, M.: Arbeitsprozesswissen als zentraler Gegenstand einer dömänenspezifischen Qualifikations- und Curriculumforschung. In: G. Pätzold, F. Rauner (Hg.): Qualifikationsforschung und Curriculumentwicklung.. Beiheft 19 der ZBW – Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2006, S. 75-94
- Fischer, M., Münk, D.: Berufsbildungsforschung im Prozess der europäischen Integration. In: F. Rauner (Hg.): Handbuch Berufsbildungsforschung. Bielefeld: Bertelsmann 2005, S. 88-94
- Fischer, M, Boreham, N.: Work process knowledge: origins of the concept and current developments. In: M Fischer, N. Boreham, B. Nyhan (eds.): European Perspectives on Learning at Work: The Acquisition of Work Process Knowledge. Cedefop Reference Series. Luxembourg: Office for Official Publications for the European Communities, 2004, pp. 12-53
- Fischer; M.: Grundprobleme didaktischen Handelns und die arbeitsorientierte Wende in der Berufsbildung. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online, Nr. 4, 2003

Autorenangaben

Prof. Dr. Martin Fischer
Leiter des Instituts für Berufspädagogik (IBP), Universität Karlsruhe;
Forschungsschwerpunkte: Arbeitsorientierte Kompetenzentwicklung; Didaktik beruflicher Bildung, organisationales Lernen und Innovationen in der Berufsbildung.